

VEREIN EHEMALIGER BEZIRKSSCHUELER
und BEZIRKSSCHUELERINNEN, ZOFINGEN

P R O T O K O L L

der Generalversammlung 1977

13. November 1977 im Stadtsaal, Zofingen

1. Eröffnung

Um 1010 h intoniert das "verstärkte Schülerorchester" unter der Stabführung von Frau A Hamburger die Ouvertüre zur heutigen Generalversammlung mit der Sonata in D von Petronio Francesini (um 1680) für 2 Solo-Trompeten und Streichorchester mit den Sätzen Grave/Allegro/Adagio/Allegro. Reicher Applaus lohnt die Darbietung der kleinen Musikanten, die einmal mehr die Versammlung der Ehemaligen mit festlichem Glanz eröffnet haben. Frau A Hamburger darf stellvertretend für das ganze Orchester einen Blumenstraus und die Dankesworte des Präsidenten entgegennehmen.

2. Begrüssung

Auf den musikalischen Auftakt folgt die poetische Einstimmung durch den Präsidenten, Herrn Pfr Weber mit folgendem Gedicht:

Zum Anfang

Und jetzt zu Euch, ihr liebe Fründ,
Wo do im Saal versammlet sind.
I strecken Euch vo wytem d'Hand
Und säge: Grüezi mitenand!
Die Chly det hinde chunnt vo Bärn,
Und det dä Dick isch vo Luzärn,
Und s'Vreni isch vom Bodese
Hüt zuen is cho pär SBB.
Us mängem Dorf und mänger Stadt
Vo Basel bis uf Andermatt
Sind Dihr hütt cho a euses Fescht.
Drum sind willkomme, liebi Gescht.

"Jä, bsinnsch di nümm? He, dänk doch dra..."
So foht der eint mit Prichten a,
Und wien er redt, isch nodinoh,

Was lengscht vergange, wider do:
Mer sind uf einisch wider chly
Und göhnd im Schuelhus us und y;
Mer grüessen eusi lieben alte
Und unvergässne Lehrergstalte;
Mer büffle wider Franz und Gschicht
Und lehren yfrig es Gedicht;
Mer memoriere alli Stedt
Wo's zwüsche Gänf und Rorschach het;
Mer üeben is im Dekliniere
Und mache d'Prob bim Dividiere,
Und zletscht frogt no der Dr. Jenny,
Eb eis vo eus de Goethe kenni ...

So wandere d'Gedanke zru gg
Und bouen is e schöni Brugg
I d'Juged und i säbi Zyt,
Wo doch scho lang dehinde lyt.
Und doch darf euses Zämesy
Nid eifach melancholisch sy.
Im Gägeteil: Es sell so ganz
E Tag gäh voll vo Liecht und Glanz,
E Tag, wo jedes von is Freud
Und Glück im Härz inn heizue treit.

Und drum no einisch, liebi Fründ,
Wo do im Saal versammelt sind:
I grüessen Euch - und s'blybt derby:
Mer wänd jetz zäme fröhlech sy!

Für die Zusammenkunft in diesem Jahr haben sich nicht weniger als ca 370 Teilnehmer angemeldet - so viel wie selten zuvor, so dass erstmals in sechs Reihen aufgetischt werden musste

Begrüssung

Der Präsident heisst zur heutigen Versammlung insbesondere folgende Gäste herzlich willkommen:

Herrn Stadtammann Dr. W. Loretan, der vor 14 Tagen glanzvoll in seinem Amt bestätigt worden ist,

Herrn Schertenleib, Präsident der Kirchenpflege

Herrn Wittwer, als Vertreter der Schulpflege

Den Rektor der Bezirksschule, Herrn Dr Hans Ammann

Alle die anwesenden ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer der Bezirksschule

Herrn Dr. W. Leber, Alt-Stadtammann und ehemaliger Lehrer unserer Schule

Jene Jahrgänge, die heuer einen besonderen Geburtstag feiern dürfen, wie die 65jährigen des Jahrganges 1912, die 70jährigen des Jahrganges 1907, und den Jahrgang 1902, welcher in diesem Jahr den 75. Geburtstag feiern kann.

Besondererer Gruss gilt den erstmaligen Teilnehmern an der Generalversammlung, vor allem natürlich den jüngsten vertreteten Jahrgängen.

Wie üblich werden die ältesten anwesenden Mitglieder des Vereins besonders geehrt und mit einem Blumenstrauss bedacht. In diesem Jahr handelt es sich um

Frau Judith Teuber-Hämmerle, Zofingen (1887)

Herr Hans Imhof, Zofingen (1892)

Herr Ernst Scholl, Zofingen

Schliesslich möchte der Präsident auch jene Mitglieder hervorheben, welche den weitesten Weg bis nach Zofingen zurückgelegt haben. Es sind dies

Dr. Ludwig Semar

Herr Walter Peyer, aus Nizza

Die Sache mit dem "Schuljahrgang"

Ein unerwartetes Problem ergab sich, als in den Anmeldungen neu nach dem "Schuljahrgang" gefragt wurde. Daraus entstanden wahrhaft verheerende Folgen: Denn man tritt zwar mit 7 Jahren in die Schule ein und verlässt diese etwa mit 16 Jahren, wobei man möglicherweise gewisse Unregelmässigkeiten in der Absolvierung der Klassen in Kauf nehmen muss. Welches Jahr gilt dann als der "Schuljahrgang"? - Wir werden daher in Zukunft wieder nach dem Jahrgang fragen, womit der Jahrgang gemeint ist, mit dem man den überwiegenden Teil seiner Schulzeit verbracht hat und als Grundlage für die Auslegung der Tischordnung dient.

3. Totenehrung

Es ist die schmerzliche Pflicht des Präsidenten, nach der Begrüssung der Anwesenden auch derjenigen treuen Mitglieder der Vereinigung zu gedenken, die uns seit der letzten Generalversammlung verlassen haben. Nachdem sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben haben, verliest

der Präsident die Liste der Dahingegangenen und ehrt unsere Toten mit folgenden Versen:

Der Mensch lebt und besteht
Nur eine kleine Zeit,
Und alle Welt vergehet
Mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur einer ewig und an allen Enden -
Und wir in seinen Händen.

4. Das Protokoll

der letzten Versammlung vom 9. November 1975 wird nicht verlesen. Es liegt auf dem Tische des Vorstandes auf und wird mit Applaus genehmigt.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Meine Damen und Herren, liebe Ehemalige!

Die Wochen zwischen dem Versand der Einladungen zu unserer Versammlung und diesem Anlass selber sind für mich immer eine interessante, ja spannende Zeit. Da flattern nämlich die Anmeldekarten ins Haus, und ich schaue mir jede aufmerksam durch. Hinter manchem Namen sehe ich ein vertrautes Gesicht, einen lieben Bekannten - andere Namen verraten mir wenig, weil ich ihren Träger nicht kenne oder nicht mehr in Erinnerung habe. Vor allem aber achte ich auf die Jahrgänge: Wer ist diesmal wohl das älteste Mitglied, das an der Versammlung teilnimmt? Welcher Jahrgang ist zahlenmässig am stärksten vertreten? Gibt es einen Jahrgang, der sich zum erstenmal blicken lässt? Langsam wird die Beige der Anmeldungen höher und höher, und meine Fragen finden schliesslich eine Antwort.

Was ich bei all dem empfinde, ist ein eigenes, besonderes Gefühl, ein schönes Gefühl: das Gefühl nämlich, dass in unserem Verein viele Menschen in beglückender Weise miteinander verbunden sind, und dass diese Verbundenheit zeitliche und räumliche Distanzen zu überbrücken vermag. Hinter den meisten von uns liegt ein grosses Stück unseres Lebens und des Weges durch diese Welt und diese Zeit; Freude und Leid sind uns begegnet und haben ihre Spuren hinterlassen; manchmal fragen wir uns auch, was das alles denn eigentlich soll und wohin der Weg uns führt. Aber ich meine, wo wir noch ein paar Menschen haben, mit denen wir in Freundschaft und Treue verbunden sind, hat dieses Dasein noch Sinn und Wert und seinen besonderen Glanz.

Unser Verein darf für die einen oder anderen so etwas wie der Rahmen sein für die Pflege der Freundschaft, so etwas wie eine Mahnung, die alten Kameraden nicht zu vergessen. Zugleich lebt unser Verein aber auch von all den vielen Freundschaften unter seinen Mitgliedern. Er ist nicht nur der Boden, auf dem Freundschaften wachsen können, sondern unser Verein ist auch die Frucht solcher Freundschaften, die ihn tragen und nähren.

*

Die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen unter den Emealigen ist die eine Aufgabe unseres Vereins; die finanzielle Unterstützung der Schule ist die andere. Sie haben an unserer Versammlung vor zwei Jahren beschlossen, Zuwendungen im Gesamtbetrag von Fr. 12'500.-- auszurichten. Das ist unterdessen geschehen. Es wurden ausbezahlt:

- an die Schulreisen zweimal Fr. 1'500.--	Fr. 3'000.00
- an die Skilager zweimal Fr. 1'500.--	3'000.00
- an das Schülerorchester	500.00
- an die Kadettenmusik	500.00
- an die Stadtbibliothek zur Anschaffung von Jugendbüchern	1'500.00
- an die Anschaffung eines Video-Recorders	4'000.00

Ich freue mich, dass wir immer in der Lage sind zu solchen Beiträgen, und danke den Mitgliedern herzlich, die durch Zahlungen dafür sorgen, dass unsere Kasse diese Auslagen verkraften kann.

*

Vielleicht darf ich einmal einige nähere Angaben über die Verwendung unserer Beiträge machen, soweit sie Skilager und Schulreisen betreffen. Im vergangenen Jahr fanden vier Skilager der Bezirksschule statt, d.h. eines für jeden Jahrgang: in Adelboden, in Arosa, in Schuls und in St. Moritz. Sie wurden von Lehrerinnen und Lehrern sowie von zusätzlichen freiwilligen Mitarbeitern geleitet und nahmen einen guten Verlauf. Die Schulreisen fanden im August und September statt. Ich nenne nur einige Ziele: Einsiedeln, Seebodenalp, Magglingen, Frutt, St. Gallen, Stada Alta, Langgletscher... Noch neu ist die Einrichtung, dass jeweils alle dritten Klassen anstelle der Schulreise ein "Schullager" oder eine "Konzentrationswoche" durch-

führen, wobei die Schüler ein bestimmtes Thema bearbeiten. Als Beispiel nenne ich Ihnen die Themen der diesjährigen Arbeitswochen:

Der Jura - ein neuer Kanton entsteht
Gesang, Musik und Volkstanz
Land und Leute im Raume Nendaz
Biologie und Geographie des Engadins

Sie sehen, dass auch in dieser Beziehung neue Wege gesucht und gegangen werden.

*

Die Mitgliederzahl unseres Vereins bewegt sich um 2'600 herum. Das ist erfreulich. Wir verlieren zwar jedes Jahr eine ganze Reihe von Mitgliedern; die entstandenen Lücken werden aber mehr als ausgefüllt. Die aus der Schule Aus-tretenden erklären jeweils fast ausnahmslos ihren Beitritt zu unserem Verein; zudem finden immer wieder auch Angehörige älterer Jahrgänge den Weg zu uns - nicht selten durch die Aufmunterung ihrer Kameraden. Ich möchte allen herzlich danken, die uns auch in den vergangenen zwei Jahren neue Mitglieder zugeführt haben.

*

Fast alle von Ihnen, liebe Ehemalige, haben seinerzeit die Schule drüben im ehrwürdigen Schulhaus besucht. Vielleicht darf ich daran erinnern, dass dieses Häus jetzt hundert Jahre alt geworden ist. Als es 1877 bezogen wurde, bot es allen Kindern Platz - von der untersten bis zur obersten Klasse. Zofingen hatte damals auch nur etwas über 4'000 Einwohner! Während Jahrzehnten tat das Schulhaus seinen Dienst an allen Lernbeflissenen, und wir erinnern uns auch sicher gerne seiner Zimmer und der Lehrer, die in ihnen wirkten. Heute verfügen unsere Schulen noch über viele andere Gebäude und Räume. Ich erwähne nur, dass seit unserer letzten Versammlung das sogenannte "Bildungs-zentrum" bezogen werden konnte, das die Kantonsschule, die kaufmännische Berufsschule, die gewerbliche Berufsschule sowie die HPL des Kantons beherbergt. Und bald wird auch das neue Quartierschulhaus bezugsbereit sein, das den Kindern aus "West-Zofingen" dienen soll. Mit dem Bau dieser Schulhäuser dürfte eine bedeutsame Etappe im Zofinger Schulwesen abgeschlossen sein. Wir aber behalten das "alte Schulhaus" mit seinen grosszügigen Treppen und seinen weiten Gängen in unserer Erinnerung - und denken

im stillen an diesen und jenen Streich, den wir dort ausheckten oder garausführten! Vielleicht gibt es noch solche unter Ihnen, die sogar wissen, wie der "Karzer" von innen aussah - auch Ihr Präsident gehört dazu!

*

Ich habe es schon gesagt: Wenn wir an das Schulhaus denken, dann denken wir auch an seine Lehrer. Einen von ihnen möchte ich heute besonders erwähnen. Adolf Siegrist hat uns vor einigen Wochen durch einen Artikel im Zofinger Tagblatt darauf aufmerksam gemacht, dass sich am 1. September der Geburtstag von Konrad Wanner zum hundertsten Male jährte. Von 1903 an unterrichtete er während vier Jahrzehnten an unserer Bezirksschule Deutsch, Geschichte und alte Sprachen. Ich selber denke gerne an ihn und an seinen Unterricht zurück, vor allem an die Griechischstunden, in denen ich zwei Jahre lang der einzige Schüler war und in denen sich ein besonders freundschaftliches Verhältnis entwickeln konnte. Ich bin überzeugt, dass auch Sie ihn jetzt vor sich sehen: mit dem lose über die Schultern geworfenen Mantel und dem breitrandigen Hut, wie er den Finken und Meisen Nusskerne zuwirft ... Sein Bild und Sein Name stehe hier für alle die vielen anderen, die vor ihm, mit ihm und nach ihm an der Zofinger Bezirksschule unterrichteten und noch unterrichten.

So stehe denn am Ende dieses Jahresberichtes ein Spruch von Konrad Wanner, der uns durch den heutigen Tag und durch die kommende Zeit gebleiten möge:

Mit ein bisschen Mut an trüben Tagen,
Mit ein bisschen Trotz statt länger Klagen,
Mit ein bisschen heiter-frohem Lachen
Ueber Unsinn, den wir alle machen,
Mit ein bisschen Hoffen, dass die Sorgen
Leichter seien schon am nächsten Morgen,
Mit ein bisschen Glaube an die Güte
Und ein bisschen Freud an jeder Blüte,
Die dir lacht im kühlen Waldesschatten
Und dich grüsst auf sonnig grünen Matten,
Mit ein bisschen Sinn für fremde Freuden
Und ein bisschen Herz für fremde Leiden,
Mit ein bisschen Wärme für die andern,
Wirst du glücklich deine Strasse wandern.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen schönen und gefreuten Tag. Ich danke Ihnen.

*

Die Versammlung verdankt den Jahresbericht ihres Präsidenten mit grossem, lang anhaltenden Beifall.

6. Jahresrechnung
- 6.1. Der Kassier Kurt Zwinggi verliest den Bericht über die Rechnungsperiode vom 15. Oktober 1975 bis 15. Oktober 1977. Die Mitgliederbeiträge blieben in der Berichtsperiode praktisch konstant. Die Mehreinnahmen resultieren vor allem aus einem Legat des verstorbenen Herrn Heinz Meyer im Betrage von Fr. 2'000.00. Auch die Wertschriftenerträge sind etwas angestiegen. Nach Abzug der an der letzten Versammlung gutgeheissenen Vergabungen sowie der Kosten und Auslagen des Vereins verbleibt ein Einnahmen-Ueberschuss von Fr. 3'329.85 (gegenüber Fr. 782.80 in der Periode 1973/75). Dem entspricht eine Vermehrung des Vereinsvermögens von Fr. 26'749.05 auf Fr. 30'833.50. Das Mehrvermögen wurde auf einem Sparheft angelegt, dessen Stand sich neu auf Fr. 13'000.00 beläuft.
- 6.2. Die beiden Rechnungsrevisoren Frl. V. Wittlin und Herr H.R. Aeschlimann stellen in ihrem Bericht fest, dass die Bücher des Vereins ordnungsgemäss geführt würden und sämtliche Eintragungen mit den Belegen übereinstimmen.
- 6.3. Der Präsident dankt dem Kassier Kurt Zwinggi für die in den letzten zwei Jahren für den Verein geleisteten ausgezeichneten Dienste und die erfolgreiche Verwaltung des Vereinsvermögens. Insbesondere aber möchte er an dieser Stelle Herrn Heinz Meyer für das Legat und die darin zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit unserem Verein über den Tod hinaus in Dankbarkeit gedenken.
- 6.4. Auf Antrag des Präsidenten nimmt die Versammlung vom Jahresbericht mit Applaus Kenntnis und erteilt dem Kassier, Herrn Kurt Zwinggi, mit Applaus Décharge.
- 6.5. Jahresbeitrag
Der Vorstand stellt den Antrag, den Jahresbeitrag unverändert auf der Höhe von Fr. 2.-- zu belassen. Dieser Betrag ist als Mindestbeitrag zu verstehen und besteht in dieser Höhe unverändert seit 42 Jahren, wie der Präsident herausgefunden hat. Auch diese Tatsache dürfte erwähnenswert sein. Aus der Versammlung wird das Wort nicht verlangt und der Antrag des Vorstandes stillschweigend zum Beschluss erhoben.

7. Wahlen

7.1. Rücktritte aus dem Vorstand

Der Präsident gibt bekannt, dass Frau E. Huber auf diese Generalversammlung hin den Wunsch geäußert hat, aus dem Vorstand zurückzutreten.

Frau Emilie Huber-Müller hat dem Vorstand des Vereins seit 18 Jahren, d.h. seit dem 8. November 1959, angehört. Seit Jahren hat sie sich insbesondere der Koordination des Restaurateurs im Hinblick auf die Generalversammlung angenommen und jeweils Vorschläge für die Auswahl des Menues zusammengestellt.

Pfr Weber dankt Frau E. Huber namens aller Anwesenden und des ganzen Vereins für die viele Jahre Arbeit, die sie dem Verein gewidmet hat. Frau Huber darf für ihre Bemühungen den Applaus der Anwesenden und einen Blumenstrauß entgegennehmen.

Der Präsident erläutert, dass der Vorstand bisher eine gerade Zahl von Mitgliedern (12) aufgewiesen hat. Durch den Rücktritt von Frau E. Huber sinkt die Zahl auf 11, d.h. eine ungerade Zahl, was aus abstimmungstechnischen Gründen vorzuziehen ist (wenn sich je Uneinigkeit im Vorstand ergeben sollte!). Der Präsident schlägt daher vor, Frau E. Huber vorläufig nicht zu ersetzen - sie ist auch nicht zu ersetzen!

Ein anderer Antrag wird zu diesem Punkt aus der Versammlung nicht gestellt.

7.2. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes stellen sich einer Wahl für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren.

Das Wort aus der Versammlung wird zur Vorstandswahl nicht gewünscht.

Der Vorstand wird von der Versammlung mit Applaus in seinem Amte bestätigt. Der Präsident dankt den Mitgliedern für die Bereitschaft, sich dem Verein erneut für zwei Jahre zur Verfügung zu stellen.

7.3. Wahl des Präsidenten

Ueber die Wahl des Präsidenten ist gemäss Statuten separat abzustimmen. Herr K. Zwinggi gibt bekannt, dass Herr Pfr. Weber bereit ist, das Vereinsschifflein für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren zu steuern.

Die Versammlung bestätigt den Präsidenten mit starkem, langdauerndem Applaus für eine weitere Amtsperiode in seiner Funktion.

Der Aktuar, B. Lehmann, benützt die Gelegenheit, Hrn. Pfr Weber für die grosse Arbeit und die Hingabe, die er dem Verein und insbesondere auch der Vorbereitung und Durchführung seiner Generalversammlungen widmet, wie folgt zu danken:

Wieder einisch het är hüt
Eus allne gmacht en churzi Zitt
Het mit Humor, mit Schwung und Witz
Und mängem guete Geistesblitz
Die Festversammlig sicher z'stüre
Nie Zyt und Richtig no z'verlüre
Und ou mit Eleganz verstande
Z'behandle schwirigi Traktande
Sogar d'Bricht vo de Revisore
Tön'd wie Musik in eusne Ohre.

Wenn's hüt au rägnet gottserbarm
Isch's eus im Härze froh und warm,
Wenn mir im Saal vo nah und färn
Mäng alte Gschpane träffe gärn.

Damit die Zyt bis nüesebzig
Aer sich erhalti froh und witzig
Nachdem är ou sis letschti Laschte,
Si lang geliebt Tabak-Knaschter
Het ufgäh, um sich g'sund z'erhalte,
Und ou de Umwäلتschutz z'geschalte,
Gänd mir ihm hüt dä Läsistoff,
Und wie ihr alli, ou i hoff
Dass i zwöi Johr zur glliche Zyt
Mir all eusi liebe Lüüt
Do wieder träffen'am gliiche Ort
Zu Pfarrer Wäber's Eröffnigswort!

Nach nochmaligem dankbarem Applaus übernimmt der Präsident, Pfr Weber, wieder die Leitung der Versammlung.

- 7.4. Zu wählen sind noch die beiden Rechnungsrevisoren. Die bisherigen Amtsinhaber, Frl. V. Wittlin und Herr H.R. Aeschlimann, stellen sich einer Wiederwahl. Die beiden Rechnungsrevisoren werden von der Versammlung mit Applaus für eine weitere Amtsperiode gewählt.

8. Zuwendungen an die Bezirksschule

- 8.1. Der Präsident begründet den Vorschlag des Vorstandes für die Ausrichtung folgender Vergabungen an die Bezirksschule Zofingen:

Schulreisen, pro Jahr	Fr. 1'500.--
Skilager, pro Jahr	1'500.--
Schülerorchester, einmal	500.--
Kadettenmusik, einmal	500.--
	<hr/>
Total Periode 78/79 ordentliche Zuwendungen	Fr. 7'000.-- =====

- 8.2. Ferner schlägt der Vorstand eine ausserordentliche Zuwendung wie folgt vor: Vor 25 Jahren wurde das Büchlein "750 Jahre Zofingen" herausgegeben. Es ist seit einigen Jahren vergriffen. Die Schule wäre an einer Neu-Auflage interessiert. Man müsste das Werk zu diesem Zweck neu verfassen, bezw. umschreiben. Als Autor sollte jemand aus dem Kreise der Schule gewonnen werden können. Es ist ein alter Wunsch, dieses Buch in einer neuen Auflage herauszubringen.
- Zu diesem Zweck hat die Bezirksschule an den Verein das Gesuch gestellt, es sei eine einmalige Zuwendung an die Anschaffung eines Offsetplatten-Herstellungs- und Vervielfältigungs-Gerätes der Marke "Ricoh" ein Beitrag zu leisten. Der Vorstand schlägt vor, für diesen Zweck einen Beitrag von Fr. 2'000.00 zu bewilligen.

Total sind nach dem Antrag des Vorstandes für die Periode 1977/79 Fr. 9'000.00 an Zuwendungen auszurichten.

- 8.3. Das Wort wird aus der Versammlung zu den Anträgen des Vorstandes nicht verlangt.

Die beantragten Zuwendungen werden hierauf einstimmig beschlossen.

9. Nächste Versammlung

Nachdem der Präsident immer noch über einen Kalender verfügt, der ihm einmal von Herrn Reichert geschenkt wurde und die Daten für die nächsten zehn Jahre angibt, kann er bekanntgeben, dass die nächste Generalversammlung stattfindet am

Sonntag, 11. November 1979

10. Verschiedenes, Umfrage

Dr. H Ammann, Rektor der Bezirksschule, dankt dem Verein für sein fortgesetztes Interesse am Ergehen der Schule und die erneut bewiesene Grosszügigkeit in seinen Zuwendungen.

Die Lager und Reisen der Klassen würden von Jahr zu Jahr etwas teurer. Man sei daher für die Beiträge des Vereins sehr dankbar. Die Kadettenmusik hat vor einigen Jahren ja gar den Betrag von Fr. 5'000.00 erhalten. Es wurde in der Folge beschlossen, den Namen "Kadettenmusik" zu behalten, und nicht auf das modische "Jugendmusik" überzugehen.

Der Apparat, welchen Pfr Weber vorstellte, tönt komplizierter, als er ist. Er ist eine praktische Hilfe bei der Erstellung einfacher Drucksachen, z.B. des vom Zeichenlehrer Herr Wüthrich entworfenen Kalenders, dessen Ertrag der Stadtbibliothek zugute kommen soll. Wir sind immer froh um die Beiträge des Vereins ehemaliger Bezirksschüler, denn in den nächsten Jahren warten viele, grosse Aufgaben auf die Stadt, die ohnehin sparen muss.

Der Rektor schliesst mit dem nochmaligen Dank an den Verein und wünscht der Versammlung viele vergnügte Stunden.

11. Pfr Weber verweist abschliessend auf das weitere Programm des Tages:

Ab 1200 wird im Verbindungsgang der Apéro serviert. Bei dieser Gelegenheit können Bastelbogen mit einem Modell der Stadtkirche Zofingen, nach einem Entwurf von Herrn Zeichenlehrer Wüthrich, erworben werden.

Ab ca 1300 h wird das Mittagessen aufgetragen, das ca 1330 h von einem Ständchen der Kadettenmusik umrahmt wird.

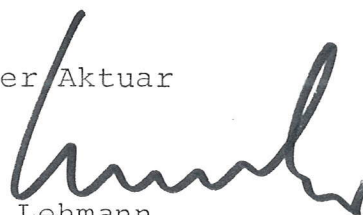
Zofingen, den 13. November 1977

Der Präsident



Pfr R Weber

Der Aktuar



B Lehmann